

L00670 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 26. 4. 1897

Herrn DR. RICHARD BEER-HOFMANN

WIEN

I. BEZIRK

WOLLZEILE 15.

5 AUTRICHE

26. 4. 97.

Lieber Richard,

allerdings würden Sie für Paris einige hundert Jahre brauchen!

Nur die BOUQUINERIE! – Und die EMAUX aus dem 16 u 17. Jahrhundert im LOU-

10 VRE –

Ich schreibe so beiläufig her, wo^{^rin} bei[^] ich am heftigsten an Sie gedacht – , – und
die CHINOISERIE im GUIMET –

Wäre ich Altenberg so würde ich sagen:

Paris ist »die« Stadt LA VILLE

15 Paris ist LA GRANDE VILLE

–

Im Ernst gesprochen (im Gegensatz zu Altenberg.): Die Form für alles ist da, [^] das
ist[^] das wesentliche: die ganz großen [^]schöpferischen[^] Talente scheinen heute
noch zu fehlen. Dagegen sind die REPRODUCIRENDE da; die ununterbrochen für
20 die Form forgen. Auch die Decoration ist für alles da; jederzeit können die gro-
ßen Künstler auftreten, ohne sich um etwas andres küm^{ern} zu müssen als um ihr
Genie. – Auch große Menschen jeder Art finden alles bereit; der CONCORDE-Platz
scheint eigentlich nur auf einen neuen Napoleon zu warten.

– Aber diesen Brief hab ich nur angefangen um mich bei Ihnen nach Ihnen zu
25 erkundigen. Wie geht es Paula? Bei »uns« – mit »Riesen[^]schritten«.

Bleiben Sie in Wien? –

– Darüber sein Sie ruhig: zu einem »wirklichen« Brief kö^m ich hier nicht.

Graf ist hier, Sie wissen ja, dem Sie eine zärtliche Empfehlung an Paul gegeben.

Den treff ich natürlich immer. Also könnte der kleine Kraus bald einen Artikel
30 über die Flucht aus Wien schreiben. –

Wie leben Sie? –

Ich: Vormittg LOUVRE oder LUXEMBURG oder so was; Abends immer im Thea-
ter. Entzückend die ganz kleinen. Es wim^{elt} von »Flohtheatern des Arthur
Schnitzler«.

35 ,Gestern oder vorgestern Nachm in einem dieser kleinen »LA BODINIÈRE« Auffüh-
rung von [^]franzöf.[^] Musik des 16. u 17. Jahrhunderts.

– In andern werden diese hübschen Kleinigkeiten von LAVEDAN, von COURTELINE
aufgeführt. Oder, wie ich neulich in der »ROULOTTE« sah, ein Volkslied von zwölf
Zeilen wird einfach »aufgeführt«. Er und Sie – kein lebendes Bild, was bekäⁿtlich

40 sehr todt ist, sondern sie fspielen das Volkslied. –

Überhaupt »hier kañ man schon einmal alles haben«.
 Schreiben Sie mir bald.
 Adreffe 5 RUE DE MAUBEUGE
 Herzlichst Ihr

Arthur.

45

Paul schon 9 Tage in Frankfurt; koñt bald. –

✍ Versand durch Arthur Schnitzler am 26. 4. 1897 in Paris
 Erhalt durch Richard Beer-Hofmann am 28. 4. 1897 in Wien

♥ YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Kuvert, 2098 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Paris 51 R. Lafayette, 26 Avril 97, 8^E«. 2) Stempel: »Wien 1/1, 28. 4. 97, 9–10½V., Bestellt«.

📖 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 317–318.

2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Herausgegeben von Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 102–103.

⁹ *Emaux*] französisch: Emailarbeiten

³⁸ *neulich*] am 20. 4. 1897

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 26. 4. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00670.html> (Stand 14. Februar 2026)